

Richard Vaughan, *Matthew Paris* (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought, New Series Vol. 6) Cambridge 1958, University Press, XIII u. 288 S., 1 Titelbild u. 21 Tafeln. — Der größte englische Geschichtsschreiber des MA. erhält in diesem Buch zum erstenmal eine allen Anforderungen gerecht werdende Darstellung, die zugleich die Ergebnisse der bisherigen Forschung übersichtlich zusammenfaßt. Das 1. Kapitel stellt das wenige zusammen, das wir vom Leben des Mönches von St. Albans — hauptsächlich aus seinen eigenen Werken — wissen. Das 2. Kapitel behandelt die *Chronica Maiora*, die bekanntlich eine von Matthaeus überarbeitete Ausgabe und Fortsetzung der *Flores Historiarum* seines Lehrers Roger Wendover darstellen, und versucht die Beziehungen zwischen den erhaltenen Hss. beider Werke zu klären. Im 3. Kapitel legt der Vf. zunächst — die Ergebnisse früherer Studien zusammenfassend und ergänzend — dar, welche Hss. als Autographen des Matthaeus zu gelten haben. Im Anschluß daran und mit Hilfe stilkritischer wie sachlicher Erwägungen erörtert Vaughan die Frage, welche Schriften sicher von Matthaeus herrühren. Während ihm die *Chronica Maiora* 1236—53, die *Historia Anglorum* und die *Gesta Abbatum S. Albani* stets zugeschrieben worden sind, bestehen Zweifel bei den *Chronica Maiora* 1254—59, der *Abbreviatio Chronicorum*, den *Flores Historiarum* bis 1249 und den *Vitae duorum Offarum*. Vaughan tritt auch bei diesen Werken mit guten Gründen für Matthaeus als Verfasser ein; die *Cronica excerpta a magnis cronicis S. Albani* (London B. M. Cotton Vitellius A. XX.) sind dagegen wohl nur unter der Aufsicht des Chronisten entstanden. Kapitel 4—6 gelten der Verwandtschaft, der handschriftlichen Überlieferung und der Abfassungszeit der Hauptwerke des Matthaeus, Kapitel 7 seiner unsystematischen Arbeitsweise und den häufigen Redigierungen, die er an seinen Schriften vornahm. Die letzten fünf Kapitel würdigen den Mönch von St. Albans als Chronisten, Hagiographen, Geschichtsschreiber seines Klosters und als Künstler; ferner wird sein lebhaftes Interesse an Kartographie, Heraldik, Naturwissenschaften und Verskunst gezeigt. In einem Epilog entwirft Vaughan ein kurzes, aber farbiges, treffsicheres und zuweilen auch humorvolles Charakterbild des großen Geschichtsschreibers. Eine Bibliographie, ein Namenindex und 21 Tafeln mit Abbildungen aus Hss. beschließen das überaus klare und instruktive Buch. H. M. S.

The Chronicle of Walter of Guisborough previously edited as the Chronicle of Walter of Hemingford or Hemingburgh edited for the Royal Historical Society by Harry Rothwell (Camden third Series 89) London 1958, Offices of the Society, XLII u. 410 S. — Die weitgehend kompulatorische Chronik der Taten der Könige von England von Wilhelm dem Eroberer bis Eduard II. entstand um die Wende des 13. Jh. in Guisborough, einem der reichsten Augustinerklöster in der Grafschaft Yorkshire. Gegenüber den älteren Herausgebern Gale (1697) und Hamilton (1848/49) hat Rothwell den tatsächlichen Vf. erkannt, das Gesamt der Überlieferung klassifiziert, Quellen und Ableitungen ermittelt und die Forschung um eine textkritisch vorzüglich ausgestattete Ausgabe bereichert. Th. W.

S. Lundström, *Distraccio et scandalum dans les Annales Sigtunenses*, Arch. lat. medii aevi 27 (1957) 293—311, bietet eine sprachliche Untersuchung zu der aus dem 13. Jh. stammenden schwedischen Chronik.

A. Bossuat, Jean Castel, *chroniqueur de France, Le Moyen Age* 64 (1958) 499—538, setzt seinen oben S. 268 angezeigten Aufsatz fort. K. R.